

**John Christopher, *Das Tal des Lebens*
Gebr. Weiss (1959) & Heyne (1971)**

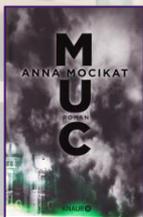
Durch einen Virus werden sämtliche Gras- und Getreidesaaten vernichtet. Die Folge ist eine weltweite Hungersnot. John Christopher (Pseudonym für Christopher Samuel Youd) beschreibt anhand der Flucht zweier Familien den Verfall der Sitten in Folge der Katastrophe.

Weitere Empfehlungen des phantastischen Quartetts:



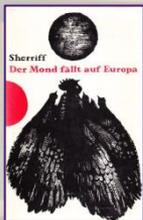
**John Brunner, *Der Schockwellenreiter*
Heyne (1979 & 1990)**

Kaum ein anderer Roman aus den 70er Jahren sieht das Internet und seine Auswüchse dermaßen detailliert vorher: mit Viren, Würmern und Identitätsdiebstahl. Und mit John Haflinger, der sich von einem der führenden Hacker zu einem entschleunigten Aussteiger wandelt.



Anna Mocikat, *MUC* Knauer (2014)

Die Überlebenden der Seuche sind rothaarig, also geht das dunkelhaarige Mädchen aus den Alpen in den Münchner Untergrund, nachdem es dank einer Schleuserbande endlich das gelobte MUC erreicht hat, das leider etwas anders als erwartet ist.



**Robert C. Sherriff, *Der Mond fällt auf Europa*
Magnus (1955) & Heyne (1970)**

Bekanntermaßen hatten schon die Gallier Angst, der Himmel könne ihnen auf den Kopf fallen, da mussten die Briten noch eins obendrauf setzen. Eine satirische Parabel aus dem Bereich britischer Weltuntergangsgeschichten, aber keine Sorge, der Fall des Mondes ist nicht der Untergang Europas ...



**Das phantastische Quartett, *!Xaver*
(2015)**

Das ultimative Fanzine aus München

PERLEN DER SCIENCE FICTION

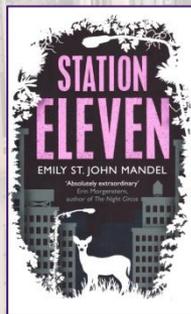
RALF BODEMANN, CHRISTIAN HOFFMANN, UDO KLOTZ UND STEFAN KUHN PRÄSENTIEREN IHRE GEHEIMTIPPS DER SF

DortCon 2015: Am Samstag, 21.3.15, um xx:xx Uhr im Saal xx des Fritz-Henßler-Hauses in Dortmund



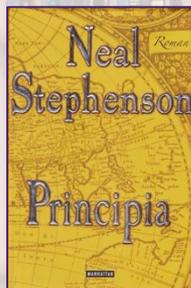
**Johanna & Günter Braun, *Die unhörbaren Töne*
Suhrkamp (1984)**

Ein Oberdestruktor der »Behörde zur Auflösung überflüssiger wissenschaftlicher Institutionen« erhält den Auftrag, das »Institut zur Erforschung der Wiedergabetechnik unhörbarer Töne« aufzulösen. Aber er ist nicht der einzige, der mit dem Vorhaben scheitert. Köstliche Satire auf Bürokratie und Wissenschaftsbetrieb.



**Emily St. John Mandel, *Station Eleven*
Knopf (2014) & Picador (2014)**

Nachdem die Georgische Grippe 99% der Menschheit ausgerottet hat, bricht die Zivilisation zusammen. Die Theatergruppe »Travelling Symphony« führt in einer postapokalyptischen Gesellschaft Shakespeare-Stücke auf. Ein sehr ungewöhnlicher Weltuntergangs-Roman.



**Neal Stephenson, *Quicksilver / Confusion / Principia*
Goldmann (2004/6/8)**

Eine gewaltige historische Romantrilogie um Leibnitz, Newton und Waterhouse. Eine Abenteuergeschichte um Vagabundenkönige, geraubte Haremsdamen und Piraten. Und ein paar Elemente, die in keinem Geschichtsbuch unserer Alternativwelt stehen.



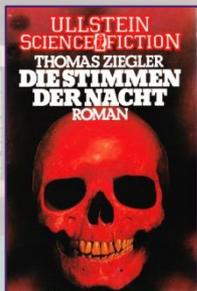
Arno Schmidt, *Die Gelehrtenrepublik*

Stahlberg (1957) & Fischer, Haffmans, Suhrkamp
Der zweiteilige Kurzroman aus den Rossbreiten musste aufgrund seines brisanten und zum Teil geheimen Inhalts in einer toten Sprache erscheinen die niemand mehr beherrscht - im Deutschen. Ein Blick aus dem Jahr 1957 in das Jahr 2008 mit Arno Schmidts Urgroßneffen als Hauptperson, ins Deutsche übertragen und kommentiert von C.M. Stadion.



John Varley, *Millenium: eine Jahrtausendliebe*

Bastei (1985)
Louise Baltimore springt aus einer fernen Zukunft an die Orte und Zeitpunkte von Flugzeugabstürzen und anderen Katastrophen, um die Körper der potentiellen Opfer für die Auffrischung der dekadenten Zukunftsgesellschaft einzusammeln. Über weite Strecken ein spannender Zeitreise-Thriller, der auf den letzten vier Seiten gleich zweimal eine unerwartete Wendung nimmt.



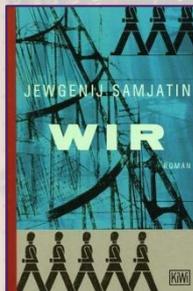
Thomas Ziegler, *Stimmen der Nacht*

Ullstein (1984) & Heyne (1993) & Golkonda (2014)
In einer alternativen Welt wurde nach dem 2. Weltkrieg der Morgenthau-Plan umgesetzt. Doch aus den Trümmern des besiegten Reiches erheben sich die gespenstischen Stimmen der Nacht. Einer der wenigen deutschen SF-Romane, die keinen Vergleich mit den angloamerikanischen Klassikern zu scheuen braucht.



Tom Reamy, *Blinde Stimmen*

Heyne (1982)
Tom Reamy ist der SF-Autor, der stilistisch und inhaltlich Ray Bradbury am nächsten kommt. Sein einziger, posthum veröffentlichter Roman beschreibt einen Wanderzirkus, der ein faszinierendes und zugleich unheimliches Geheimnis verbirgt. Viel Atmosphäre, etwas Exotik im amerikanischen Mittelwesten, und Spannung bis zum Ende.



Jewgeni Samjatin, *Wir*

KiWi (1958) & Heyne (1970, 1975) & Manesse (1977)
Ein Werk aus dem Jahr 1920, das in der Sowjetunion unter Lenin und Stalin nicht erscheinen durfte und deswegen 1924 zuerst in englischer Übersetzung erschien. Vorlage für die später entstandenen klassischen Dystopien von George Orwell, *1984*, und Aldous Huxley, *Schöne neue Welt*.



David Gerrold, *Zeitmaschinen gehen anders*

Heyne (1976)
Was würden Sie tun, wenn Ihnen Ihr Onkel zum 16. Geburtstag einen Zeitreise-Gürtel schenkte? Was, wenn Sie 24 Stunden in die Zukunft reisten und dort auf Ihr eigenes, 24 Stunden älteres Ich stießen? Aber das bleibt beileibe nicht die einzige Identitätskrise, die Danny durchleben muss. Die Romanfassung von Heinleins Story »All You Zombies«. Mit Danny reist man gerne durch die Zeiten und schließlich zu ihm selbst.



Mike R. Carey, *Die Berufene*

Knaur (2014)
Ein pilzlicher Parasit verwandelt einen Großteil der Menschen in eine Art Zombies. Was sich zunächst nach einer höchst unoriginellen Idee anhört, bildet die Ausgangslage für einen durchaus intelligenten und letztlich sehr humanen Roman.



Keith Laumer & Rosel George Brown, *Blut der Erde*

Heyne (1969) & Buchclub (1976)
Roan ist ein Retortenkind und wächst in einem Schmelztiegel mit Dutzenden von Alienrassen auf. Als Außenseiter macht er sich auf die Suche nach der Heimat seiner Rasse, einem Planeten namens Erde. Dabei merkt er, dass er nicht nur ein Underdog, sondern auch etwas Besonderes ist.